Geschäftsbericht 2024

Kreissparkasse
Fallingbostel
in Walsrode

Geschäftsbericht 2024

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.

Ihre

Kreissparkasse Fallingbostel
in Walsrode

DER VORSTAND

Matthias Schröder

Matthias Knak

Hauptstelle Walsrode
Moorstraße 1 · 29664 Walsrode
Postfach 13 29 · 29653 Walsrode
Telefon 05161 601-0
Fax 05161 601-108
Internet www.KSK-Walsrode.de
E-Mail info@KSK-Walsrode.de

GESCHÄFTSSTELLEN (ohne Selbstbedienungs-Geschäftsstellen)

Walsrode
Düshorn
Mühlenstraße 2
29664 Walsrode
Telefon 05161 601-0

Kirchboitzen
Kirchboitzen 7a
29664 Walsrode
Telefon 05161 601-0

Bad Fallingbostel
Walsroder Straße 9
29683 Bad Fallingbostel
Telefon 05161 601-0

Dorfmark
Hauptstraße 53
29683 Bad Fallingbostel
Telefon 05161 601-0

Bomlitz
August-Wolff-Straße 7
29699 Walsrode
Telefon 05161 601-0

Schwarmstedt
Am Markt 2
29690 Schwarmstedt
Telefon 05161 601-0

Hodenhagen
Heerstraße 40
29693 Hodenhagen
Telefon 05161 601-0

Rethem
Amtshauptmann-Jordan-Platz 2
27336 Rethem
Telefon 05161 601-0

1. Vorbemerkung

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

2. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer A 1113 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Heidekreis. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Gesamtzahl unserer Mitarbeiter hat sich im Jahresdurchschnitt 2024 gegenüber dem Vorjahr um 11 erhöht, was einer Veränderung von + 5,0 % entspricht. Die Veränderung ist zurückzuführen auf die Anpassung des Stellenplans an die betrieblichen Belange.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Deutschland bei mittelmäßigem Weltwirtschaftswachstum weiter in der Stagnation

Die Weltwirtschaft ist 2024 mit mittlerem Tempo gewachsen. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds lag die globale Wachstumsrate mit 3,2 % auf ähnlichem Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten weiter überproportional wachsen. In dieser Gruppe wuchs China aber nicht mehr so stark, wie man aus den vorangegangenen Jahren gewohnt war. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich die USA mit vorläufig geschätzten 2,8 % Wachstum erneut recht dynamisch. Die 2023 in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten konnten in den meisten Fällen 2024 weitgehend unter Kontrolle gebracht werden.

Letzteres gilt auch für Deutschland und Europa. Beim Wachstum konnte Deutschland hingegen von dem trotz aller Kriege und politischen Krisen weltweit wirtschaftlich recht günstigen Umfeld nicht profitieren. Deutschland blieb mit seiner Stagnation deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret lag das deutsche BIP gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2025 mit einer preisbereinigten Veränderung von -0,2 % 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Es war das zweite Jahr mit einer negativen Rate in Folge. Vom Ausmaß ist die Entwicklung als „Stagnation“ einzuordnen. Bedenklich ist allerdings die Dauer der Schwächephase: Blickt man über die Ausschläge der Pandemiejahre mit ihrer Schrumpfung und folgenden Erholung hinweg, so ist das deutsche BIP zuletzt kaum höher als 2019. Rechnerisch ergibt sich nur ein minimaler preisbereinigter Zuwachs von 0,3 % über fünf Jahre. Vor allem die Industrieproduktion liegt weiterhin deutlich unter dem Niveau der Jahre bis 2019.

Fast alle anderen Länder sind wirtschaftlich deutlich besser aus der Pandemie gekommen. Und Deutschland verlor auch im internationalen Handel an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. 2024 war der Export real mit -0,8 % wie schon im Jahr davor erneut leicht rückläufig. Die Importe erhöhten sich real leicht um 0,2 %. Der Außenhandel dämpfte damit 2024 die deutsche BIP-Entwicklung. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss blieb allerdings weiter in der Nähe seiner Rekordniveaus. Das lag an den Preistrends. Die Rückbildung der Importpreise nach den Preisspitzen von 2022 und 2023, besonders bei den Energieträgern, verbesserte 2024 die Terms of Trade Deutschlands. In Euro gerechnet hatte deshalb trotz eines geringeren mengenmäßigen Exportüberschusses der hohe Leistungsbilanzsaldo Bestand.

Investitionen rückläufig, Konsum nur leicht erholt

Die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut stark rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planungen der Unternehmen.

Die Bautätigkeit hat im Laufe des Jahres 2024 zwar auf einem niedrigen Niveau einen Boden gefunden. Im Jahresdurchschnitt beträgt der Rückgang bei den Bauinvestitionen preisbereinigt aber noch einmal 3,5 %. Nur der etwas zulegende Tiefbau konnte einen kleinen stabilisierenden Beitrag leisten. Aber die Rückgänge im volumenmäßig viel bedeutenderen Wohnungsbau überkompensierten das und prägten

den insgesamt negativen Trend. Bei den Ausrüstungsinvestitionen ist der Einschlag mit -5,5 % 2024 noch deutlicher.

Die größte Verwendungskomponente des BIP, der Konsum, leistete im abgelaufenen Jahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2024 real um 0,3 %. Das ist angesichts der Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte allerdings ein enttäuschendes Ausmaß. Denn die Kaufkraft der Verfügbaren Einkommen legte bei der gedämpften Inflation deutlich zu. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine einmal mehr gestiegene Sparquote der privaten Haushalte. Sie wird in der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes auf 11,6 % beziffert.

Die einzige Verwendungskomponente des BIP, die 2024 deutlich zulegte, ist der Staatskonsum. Er erhöhte sich, dominiert von Gesundheits- und Verwaltungsausgaben, um real insgesamt 2,6 %. Trotz rekordhoher Steuereinnahmen und Sozialabgaben schloss der gesamtstaatliche Haushalt mit einem Defizit von gut 113 Mrd. Euro ab. Dabei gab es Verbesserungen des Saldos im Bund, aber zugleich höhere Defizite bei Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen. Insgesamt entsprach das Defizit wie schon im Jahr davor 2,6 % des BIP.

Arbeitsmarkt nur auf den ersten Blick robust

Auf den ersten Blick blieb der deutsche Arbeitsmarkt auch 2024 robust. Mit im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Erwerbstätigen wurde sogar nochmals ein neuer Rekordstand erreicht. Das bedeutet bei stagnierendem BIP allerdings erneut einen Rückgang der ausgewiesenen Produktivität pro Kopf.

Bedenklich ist zudem, dass sich die Beschäftigungsentwicklung im Jahresverlauf deutlich abgeflacht hat. Der Jahresauftakt zeigte noch Beschäftigungsgewinne, die dann aber sukzessive schwanden. Im Schlussquartal stagnierte die Beschäftigtenzahl. Bereits seit rund zwei Jahren sind Strukturverschiebungen zwischen den einzelnen Sektoren festzustellen. Während das Verarbeitende Gewerbe und der Bau schon länger Beschäftigung reduzieren, waren Zuwächse zuletzt allein bei Dienstleistungen und dort am stärksten im Gesundheitssektor zu verzeichnen. Erstmals seit Jahren gibt es auch wieder größere Freisetzungen von Arbeitskräften, wobei die meisten der von Großunternehmen zuletzt gehäufter angekündigten Entlassungsmaßnahmen in den Jahreszahlen 2024 noch gar nicht wirksam geworden sind. Die Arbeitslosenquote in der Definition der Bundesagentur für Arbeit erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2024 leicht auf 6,0 %. Die sich jetzt nicht mehr so unerschütterlich wie in den letzten beiden Jahrzehnten präsentierenden Arbeitsmarktperspektiven sorgen für Verunsicherung. Sie sind somit auch eine Erklärung für die gestiegene Vorsicht der privaten Haushalte – ausweislich der gestiegenen Sparquote.

Inflation deutlich zurückgeführt

Erfreulich war im Jahr 2024 die Fortsetzung der Rückführung der Inflationsraten. Die Steigerungsraten in Deutschland und im Euroraum kamen im Jahresverlauf in die Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bei 2 %. Der Stand des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,5 %. Beim etwas anders zusammengesetzten Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition (VPI) waren es 2,2 %.

Allerdings war die Reduzierung der Inflationsraten 2024 auch einer teilweisen Normalisierung und Rückbildung der Energiepreise zu verdanken. Die so genannten „Kernraten“, die die Einflüsse der Energiepreise und der ebenfalls oft volatilen Nahrungsmittelpreise herausrechnen, blieben auch 2024

auf erhöhtem Niveau. In Deutschland lag die HVPI-Kernrate im Jahresdurchschnitt 2024 bei 3,2 %. Vor allem die lohnintensiven Dienstleistungspreise sind innerhalb des „Kerns“ weiter ein Treiber der Anstiege. Sie legten über weite Phasen des Jahres und auch zum Jahresende immer noch mit Jahresraten von rund 4 % zu. Im Dezember sind auch die Raten für den gesamten Warenkorb wieder etwas nach oben zurückgeprallt.

Die Entwicklungen bei den Preisen im Euroraum als das für die Geldpolitik relevante Gebiet war dabei 2024 sehr ähnlich zu derjenigen in Deutschland. Der jahresdurchschnittliche Anstieg des HVPI im Euroraum lag bei 2,4 %.

Kapitalmarktentwicklung 2024 im Spiegel des veränderten Zinszyklus

Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank, ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024 – rund neun Monate, nachdem der Leitzins mit 4,0 % für die Einlagefazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte – gab es die erste Zinssenkung. In insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-%-Marke erreicht.

Die Anleihemärkte hatten diese Entwicklung bereits weitgehend vorweggenommen. Schon zum Jahreswechsel 2023/2024 war der weitgehende Erfolg der Inflationsrückführung absehbar. Die Kapitalmarktzinsen waren deshalb bereits sehr stark gesunken. Sie schossen in dieser Vorwegnahme sogar über. Gemessen an den umlaufenden Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit (als Benchmark für den deutschen und europäischen Kapitalmarkt) lagen die Renditen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-%-Marke. Das Herantasten an den sich verwirklichenden Zinspfad nahm im Jahresverlauf mehrere Wendungen. Im Mai gab es nochmal einstweilige Rendite-Höchststände von über 2,7 %. Zum Jahresende lagen die zehnjährigen Bundesanleihen zwischen den Extremständen des Jahres. Mit Renditen von 2,43 % am Jahresschluss spielten sie sich aber im Gegensatz zu der Leitzinsentwicklung über dem stark vorausgeeilten Jahresstart ein.

Die Aktienkurse zeigten 2024 eine sehr freundliche Entwicklung. Für den Deutschen Aktienindex (DAX) mag dies angesichts der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hierzulande und der politischen Turbulenzen überraschen. Als Erklärung zu bedenken ist, das viele der im Index enthaltenen Großunternehmen auch auf zahlreichen Auslandsmärkten aktiv sind. Zudem dürften die erfolgten Zinssenkungen die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahresschluss 2023 bei 16.752 Punkten ist der DAX zum Jahresschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,8 %.

Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft

Niedersachsen setzte 2023 mit +0,2% beim BIP den Wachstumspfad nach dem Corona bedingten Einbruch marginal fort. Dabei entwickelte sich das Bundesland besser als Deutschland insgesamt. Im ersten Halbjahr 2024 stagnierte Niedersachsens Wirtschaft mit real 0,0% beim BIP, entwickelte sich allerdings weiterhin leicht überdurchschnittlich im Vergleich zur Entwicklung in der gesamten Bundesrepublik (D: -0,2%).

Deutschlandweit bleibt derzeit das Sorgenkind die Industrie, deren Auftragslage sich zuletzt weiter verschlechtert hat. Die Exportnachfrage war bis zuletzt ebenfalls sehr schwach, weshalb die Nettoexporte die konjunkturelle Erholung eher gebremst haben dürften. Bei den Investitionen sprechen die

bislang vorliegenden Indikatoren insgesamt für eine anhaltend schwache Dynamik. Mit dem Wahlsieg von Donald Trump, dem taggleichen Bruch der bisherigen Ampelkoalition auf Bundesebene und dem Scheitern der französischen Regierung Barnier hat sich die wirtschaftspolitische Unsicherheit zuletzt jedoch noch einmal deutlich verstärkt.

Positiv zu vermerken ist, dass sich der Arbeitsmarkt noch stabil zeigt. Bis einschließlich Dezember 2024 lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen mit 5,9% fast auf dem Vorjahresniveau (5,7%), auch wenn in einzelnen Monaten die Arbeitslosenquote leicht höher war als im Vorjahr. Die Quote von 5,9% in Niedersachsen ist geringfügig niedriger als der bundesdeutsche Durchschnitt von 6,0%. Die Zahlen zeigen aber auch eine gewisse Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zudem klagen viele Unternehmen weiterhin über Fachkräftemangel, gestiegene Arbeitskosten, eine stetige Zunahme der Bürokratie und hohe Energiekosten.

Wirtschaftliche Entwicklung des Heidekreises

Der Landkreis hat mit einer Einwohnerdichte von 76,1 Menschen pro km² eine geringe Bevölkerungsdichte. Auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner liegt mit 40,4 TEUR unter dem Bundesdurchschnitt.

Von den 50.160 Beschäftigten arbeiten 45 % in Dienstleistungsbranchen, 30 % im Handel, Gastgewerbe und Verkehr, 24 % im produzierenden Gewerbe und 2,0 % in der Land- und Forstwirtschaft. 11.694 Arbeitnehmer pendeln in den Landkreis hinein und 19.069 Einwohner haben einen Arbeitsplatz außerhalb des Heidekreises.

Die Arbeitslosenquote Im Landkreis Heidekreis beträgt 6,3 %.

Gelegen zwischen den drei norddeutschen Zentren Hamburg, Hannover und Bremen bildet der Landkreis Heidekreis einen idealen Ausgangspunkt zur Erschließung der Märkte in alle Richtungen. Mit Anschlussstellen an die Bundesautobahnen A7 und A27 und einem guten Schienennetz sind die deutschen Metropolen in kürzester Zeit ebenso erreichbar wie die osteuropäischen Wirtschaftsräume.

3.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Im Jahr 2024 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Im April 2024 wurde die Durchführungsverordnung (EU) 2024/855 im Hinblick auf die Vorschriften für die aufsichtliche Meldung des Zinsrisikos im Anlagebuch veröffentlicht. Mit dem neuen Meldewesen strebt die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ein europaweit harmonisiertes Meldewesen für die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch an. Der erste Meldestichtag war der 30. September 2024.

Ende Mai 2024 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Ziel dieser achten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der EBA zum Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (IRRBB und CSRBB) in nationales Recht zu überführen.

Zusätzlich mussten Sparkassen die im Jahr 2023 auf europäischer Ebene verabschiedete Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act; DORA) berücksichtigen, welche erstmals für das Jahr 2025 anzuwenden ist.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

3.3 Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung, Wachstum Forderungen an Kunden, Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Gesamtkapitalquote nach CRR, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, sind unverändert als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis unserer Geschäftsstrategie definiert.

- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)
- Wachstum Forderungen an Kunden (Kundenkreditvolumen) = Monatliche Bilanzstatistik (Bundesbank HV 11 Pos. 070)
- Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden = Bilanzposition Passiva 2
- Gesamtkapitalquote nach CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressausfall-, operationelle-, Markt- und CVA-Risiken)

3.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand				Anteil in % des Geschäftsvolumens[2]
	2024	2023	Veränderung	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	**1.996,5**	2.038,7	**-42,2**	**2,1**	**97,4**
DBS[1]	**1.949,7**	1.946,1	**3,6**	**0,2**	**95,1**
Geschäftsvolumen[2]	**2.049,6**	2.091,3	**-41,7**	**-2,0**	**100,0**
Barreserve	**100,5**	208,1	**-107,6**	**-51,7**	**4,9**
Forderungen an Kreditinstitute	**8,7**	5,3	**3,4**	**64,2**	**0,4**
Forderungen an Kunden	**1.607,5**	1.544,2	**63,3**	**4,1**	**78,4**
Wertpapieranlagen	**245,3**	249,9	**-4,6**	**-1,8**	**12,0**
Beteiligungen / Anteilsbesitz	**9,4**	9,8	**-0,4**	**-4,1**	**0,5**
Sachanlagen	**19,2**	15,5	**3,7**	**23,9**	**0,9**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten[3]	**529,2**	600,0	**-70,8**	**-11,8**	**25,8**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.206,4**	1.194,5	**11,9**	**1,0**	**58,9**
Rückstellungen	**20,7**	24,4	**-3,7**	**-15,2**	**1,0**
Eigenkapital	**124,9**	122,5	**2,4**	**2,0**	**6,1**

[1] DBS = Durchschnittsbilanzsumme

[2] Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft, Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven, abzüglich Rückstellungen im Kreditgeschäft, die nicht auf Eventualverbindlichkeiten entfallen

[3] Inklusiv nachrangige Verbindlichkeiten

3.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 2.091,3 Mio. EUR auf 2.049,6 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 2.038,7 Mio. EUR auf 1.996,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Entgegen dem im Vorjahr erwarteten Anstieg ist dieser Rückgang im Wesentlichen auf die Rückführung von kurzfristigen Geschäften zur Liquiditätssteuerung mit Kreditinstituten zurückzuführen.

3.4.2 Aktivgeschäft

3.4.2.1 Barreserve

Der starke Rückgang der Barreserven ist vor allem auf die verringerten Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zum Jahresende zurückzuführen.

3.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 5,3 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf einen höheren Liquiditätsbestand auf unserem laufenden Konto bei der Nord/LB zurückzuführen.

3.4.2.3 Kundenkreditvolumen

In Folge der Zinsentwicklung im Jahr 2024 war ein Anstieg der Kreditnachfrage zu beobachten. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 1.544,2 Mio. EUR auf 1.607,5 Mio. EUR.

Der Zuwachs wurde überwiegend mit langfristigen Darlehen in Höhe von 63,5 Mio. EUR erzielt. Darunter lag der größte Zuwachs bei Unternehmen mit 57,9 Mio. EUR und Privatpersonen mit 5,3 Mio. EUR.

Die Entwicklung des Kundenkreditvolumens entsprach mit 4,1 % Wachstum dem im Vorjahr prognostizierten leichten Anstieg.

Damit hat sich dieser für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikator positiv entwickelt.

3.4.2.4 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4,6 Mio. EUR auf 245,3 Mio. EUR.

Für den Rückgang war insbesondere die Abnahme der Schuldverschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. EUR aufgrund von Fälligkeiten maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren blieben unverändert.

3.4.2.5 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,4 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR vermindert. Die Veränderung ergab sich aus Abschreibungen auf eine sparkasseneigene Tochtergesellschaft in Höhe von 0,7 Mio. EUR sowie aus Zuschreibungen auf eine Verbundbeteiligung. Der Buchwert dieser Beteiligung erhöhte sich auf 0,4 Mio. EUR.

3.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich um 3,7 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte die Fortsetzung der in 2023 begonnenen Investition in Form eines neuen Bürogebäudes mit einem Volumen von 12,9 Mio. EUR mit dem Ziel langfristig Mieterträge zu erzielen.

3.4.3 Passivgeschäft

3.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 600,0 Mio. EUR auf 529,2 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich abgebaut. Es handelt sich dabei überwiegend um Liquiditätssteuerung innerhalb des Geschäftsjahres.

3.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 1.194,5 Mio. EUR auf 1.206,4 Mio. EUR.

Bevorzugte Sparanlagen waren wie im Vorjahr Termingelder und Sparkassenbriefe, in die 96,2 Mio. EUR flossen. Der Zuwachs wurde überwiegend von Privatkunden bewirkt. Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Eigenbestände um 22,5 Mio. EUR und die Organisationen ohne Erwerbszweck um 16,9 Mio. EUR.

Entgegen der prognostizierten Stagnation von Kundeneinlagen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden leicht gesteigert werden.

Damit hat sich dieser für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikator positiv entwickelt.

3.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2024 folgende Schwerpunkte ergeben:

Giroverkehr

Der Bestand an Konten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 45.975 Stück auf 46.037 Stück.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2024 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Das wieder gefallene Zinsniveaus führte zu einem spürbaren Anstieg des Wertpapierumsatzes mit Investmentanteilen. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % zu und erreichten einen Wert von 123,6 Mio. EUR.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 360 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 70,0 TEUR und einem Volumen von insgesamt 25,2 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen ist gegenüber dem Vorjahr um 16,8 % gesunken. Bei der Anzahl der Bausparverträge ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 30,0 % zu verzeichnen. Dafür ist das durchschnittliche Bausparvolumen um 18,8 % gestiegen.

An Sach-, Leben- und Rentenversicherungen konnten 1.654 Verträge mit einer Versicherungssumme von 13,0 Mio. EUR vermittelt werden, was bezogen auf die Versicherungssumme ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 22,6 % bedeutet.

Kartengeschäfte

Der Bestand an Debitkarten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 56.050 auf 56.110 Stück. Die Provisionserträge aus Kartengeschäften erhöhten sich im dabei um 40,9 % auf 0,6 Mio. EUR, davon tragen Geschäftskunden den größten Anteil in Höhe von 96,7 % bei.

Immobilienvermittlung

Es wurden insgesamt 62 Objekte vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 21,5 % bedeutet.

3.4.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

3.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

3.5.1 Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den bilanziellen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung eines Teils des Jahresüberschusses 2024. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des zugeführten Bilanzgewinns 2024 ein Eigenkapital von 124,9 Mio. EUR (Vorjahr 122,5 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 18,0 Mio. EUR auf 109,5 Mio. EUR erhöht. Neben den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbestandteilen verfügt die Sparkasse über weitere bedeutende stille Reserven gemäß § 340f HGB.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen; bedeutsamster Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 16,26 % (im Vorjahr: 15,85 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischem Kapitalpuffer von 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte und Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor.

Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2024 betragen 1.326,8 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 215,7 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 15,88 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2024 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote und das Wachstum der Eigenmittel konnten aufgrund unserer guten Ertragskraft übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2024 10,24 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 vom 17. Dezember 2024 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

3.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 129,91 % bis 194,24 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2024 bei 177,87 %,

Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 116,59 % bis 121,33 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % im Geschäftsjahr 2024 durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2024 nicht genutzt.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

3.5.3 Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab.

In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2024	Überleitung	2024	Betriebsvergleich
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	**41,8**	**0,0**	**41,8**	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	**10,9**	**0,0**	**10,9**	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	**4,0**	**-3,4**	**0,6**	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		**27,1**	**+0,3**	**27,4**	Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa + 10ab	**17,8**	**-0,7**	**17,1**	davon Personalaufwand
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	**9,3**	**+1,0**	**10,3**	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	**2,2**	**-2,0**	**0,2**	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		**27,4**	**-1,6**	**25,8**	Betriebsergebnis I (vor Bewertung)
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge [1)]	13 bis 16 und 18	**19,7**	**-0,1**	**19,6**	Bewertungsergebnis [1)]
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	**7,8**	**-1,6**	**6,2**	Betriebsergebnis II (nach Bewertung)
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	**0,0**	**+1,5**	**1,5**	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		**7,8**	**0,0**	**7,8**	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	**5,4**	**-0,1**	**5,3**	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	**2,4**	**0,0**	**2,4**	Jahresüberschuss

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2024	2023	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	**41,8**	43,3	**-1,5**	**-3,5**
Provisionsüberschuss	**10,9**	10,7	**0,2**	**1,9**
Sonstige ordentliche Erträge	**0,6**	0,5	**0,1**	**20,0**
Gesamtertrag	**53,3**	54,5	**-1,2**	**-2,2**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	**27,4**	25,8	**1,6**	**6,2**
- davon Personalaufwand	**17,1**	16,0	**1,1**	**6,9**
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	**10,3**	9,8	**0,5**	**5,1**
Sonstige ordentliche Aufwendungen	**0,2**	0,3	**-0,1**	**-33,3**
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	**25,8**	28,4	**-2,6**	**-9,2**
Bewertungsergebnis [1)]	**-19,6**	-17,8	**-1,8**	**-10,1**
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	**6,2**	10,6	**-4,4**	**-41,5**
Neutrales Ergebnis	**1,5**	-1,3	**2,8**	**215,4**
Ergebnis vor Steuern	**7,8**	9,3	**-1,5**	**-16,1**
Gewinnabhängige Steuern	**5,3**	7,1	**-1,8**	**-25,4**
Jahresüberschuss	**2,4**	2,2	**0,2**	**9,1**

1) einschließlich der Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,32 % (Vorjahr 1,46 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024. Es lag damit leicht über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 1,02 % wurde damit deutlich übertroffen, auch wenn die prognostizierte jahresdurchschnittliche Bilanzsumme von 1.973 Mio. EUR mit 1.949,7 Mio. EUR nicht ganz erreicht wurde.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er lag mit 41,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert, hat sich aber entgegen der Prognose nur um 1,5 Mio. EUR leicht vermindert.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im Jahresverlauf erwartungsgemäß. Er lag mit 10,9 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert und innerhalb unserer Planungen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand gemäß der Prognose gestiegen. Die Personalaufwendungen lagen in 2024 mit 17,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR auf 10,3 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist insbesondere in den Bereichen IT-Aufwendungen, Grundstücksaufwand und Dienstleistungen Dritter leicht gestiegen. Die prognostizierte deutliche Steigerung des Sachaufwands blieb somit aus.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 18,0 Mio. EUR aufgestockt.

Das Bewertungsergebnis ohne Bildung des Sonderpostens nach § 340g HGB lag im Jahr 2024 mit 1,6 Mio. EUR deutlich günstiger als im Vorjahr und entwickelte sich besser als geplant.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der aktuellen Zinsentwicklung ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 sehr zufrieden.

Die Prognosen des Vorjahreslageberichtes konnten – trotz der vielfältigen Unsicherheiten – in weiten Teilen erreicht werden; wurden teilweise aber auch deutlich übertroffen.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als gut.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2024 0,12 %.

3.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir insgesamt zufrieden. Mit der Entwicklung des Jahres 2024 konnten wir an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Ursächlich für die leicht rückläufige Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie die Rückführung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dahingegen konnten wir im Gegensatz zum Vorjahr ein Wachstum im Kundenkreditgeschäft erzielen, sodass wiederum eine die Prognose überschreitende deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2024 haben sich nicht ergeben.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden zunächst qualitativ in Form von physischen und transitorischen Szenarien untersucht und im Rahmen einer Risikoinventur berücksichtigt. Auf der Grundlage der durchgeführten Risikoinventur hat die Sparkasse erste Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und mit der Risikoberichterstattung verknüpft. Die Sparkasse sieht darüber hinaus eine zeitnahe Einbindung der ESG-Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung vor. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 312,5 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 234,4 Mio. EUR wurde

auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem wurde zum 31. Dezember 2024 auf eine im Bezug zum Risikodeckungspotenzial relative Limitierung umgestellt und stellt sich wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Anrechnung / Auslastung	
	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiko	39.061	30.213	77,35
Marktpreisrisiko	156.244	125.739	80,48
Beteiligungsrisiko	9.375	7.954	84,85
Liquiditätsrisiko	12.500	8.793	70,35
Operationelles Risiko	17.187	14.648	85,23

Die zuständige Abteilung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Unternehmensbereichs Unternehmensteuerung Fachbereich Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Unternehmensbereichs Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

5.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

5.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden.

5.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Verfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten

- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 58,5 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 40,9 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen und 0,6 % an die Kommunen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse mit Unternehmen und öffentlichen Haushalten wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 36,7 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 7,9 % auf die Landwirtschaft und 10,0 % an das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 65,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 3,0 Mio. EUR. 32,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 3,0 Mio. EUR bis 21,1 Mio. EUR (Großkreditgrenze) und 1,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements von mehr als 21,1 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %
1 bis 8	82,77
9 bis 15	14,52
16 bis 18 und ohne Bonitätsnote	2,71

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken

schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung ist im Anhang erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund geringerer Neubildungen eine Reduzierung. Der absolute Wert liegt deutlich unterhalb unserer Erwartungen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	14.883	7.398	3.768	168	**18.344**
Rückstellungen	1.519	43	793	0	**769**
Pauschalwertberichtigungen	7.648	391	621	0	**7.419**
Gesamt	**24.050**	**7.832**	**5.182**	**168**	**26.532**

5.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der unerwarteten negativen Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Gesamtbanksteuerungsausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus einer unerwarteten negativen Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In der periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“.
- Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Eigengeschäfte.
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023 Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book). Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -54,4 Mio. EUR bzw. -25,8 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und +63,9 Mio. EUR bzw. +30,3 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basisszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von -3,6 Mio. EUR bzw. -1,69 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und -1,1 Mio. EUR bzw. -0,50 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte).

5.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zwischen einer risikobehafteten zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimite

Konzentrationen bestehen in folgendem Bereich: Hoher Anteil an Rentenpapieren im Depot A der Sparkasse in der Spreadklasse Staatsanleihen Rating BBB.

5.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in Publikumsfonds in dem Spezialfonds gehalten.

5.2.3 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	**9.421**
Funktionsbeteiligungen	**0**
Kapitalbeteiligungen	**0**

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere strategische Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgenden Bereichen: Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen.

5.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads (in der normativen Perspektive) sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spread-Schwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „SVP-Rechner“
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, gemessen mit der Survival Period im Basisszenario, ist rechnerisch nicht darstellbar. Es tritt keine Unterdeckung im Berechnungszeitraum bis 5 Jahre ein.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

5.2.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“. Hierbei stellt die SR Risikoparameter bereit, die aus eingetretenen Schäden von Sparkassen abgeleitet wurden.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

5.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2024 bewegten sich das Gesamtrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limits. Limitanpassungen ergaben sich zum 31.12.2024 aufgrund der Umstellung von absoluten Limitvorgaben auf eine relative Limitierung. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 79,9 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik in starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit, die durch ein hohes Adressenrisiko in Verbindung mit einem hohen Zinsänderungsrisiko belastet ist.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

6. Chancen- und Prognosebericht

6.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem nutzen, indem wir künftig insbesondere die Geschäftsfelder Versicherungs- und Zahlungsverkehrsgeschäft mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen ausbauen, auf denen wir bislang teilweise noch unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aufbau weiterer Kompetenzcenter für das beratungsintensive Geschäft.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

6.2 Prognosebericht

6.2.1 Rahmenbedingungen[1]

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 wieder zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump-Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen mit der anstehenden Neuwahl des Bundestages noch nicht klar.

Bis zum Herbst 2024 gingen die meisten einschlägigen Prognosewerke davon aus, dass die deutsche Volkswirtschaft sich 2025 erholen könnte. Doch diese Erwartung hat sich zuletzt immer weiter eingetrübt. Die Mehrheit der jüngsten Vorschauen gehen nur noch von einer Stagnation aus. Das gilt auch für die hoch aktuelle „Gemeinsame Prognose“ von zehn Chefvolkswirten der Sparkassen Finanzgruppe. Deren Zahlenwerk haben wir auf der vorangegangenen Seite dieses Rundschreibens dem tabellarischen Ausblick für 2025 zugrunde gelegt und stützen auch die folgenden textlichen Aussagen darauf.

Die „Gemeinsame Prognose“ stellt für die deutsche Volkswirtschaft 2025 nur 0,2 % Wachstum in Aussicht. Das ist qualitativ im Nahbereich um die Null als Stagnation einzuordnen. Sollte es zu dieser Wachstumsrate kommen, wären damit gerade einmal die Einbußen des Vorjahres eingestellt. 2025 wäre das dritte Jahr einer ungewöhnlich lang andauernden Stagnation. Längerfristig mit Blick auf das

[1] Quelle: DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und –ausblick 2025, Rundschreiben 2025/0038

BIP-Niveau eingeordnet wäre es sogar das sechste Jahr in Folge, in dem der Prä-Pandemie-Stand nicht nennenswert überschritten wird.

Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Ein weiterer Rückstau auf dem Weg von Einkommenssteigerungen zum Konsum ist unwahrscheinlich. Denn die Verbraucher hatten bereits 2024 sehr vorsichtig, mit hoher Sparquote, disponiert. Die „Gemeinsame Prognose“ setzt deshalb für 2025 höhere Ausgabenzuwächse als im Vorjahr an. Auch der Staatskonsum dürfte in einem Wahljahr expansiv wirken.

Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt. Zwar dürfte bei der Bautätigkeit ein Boden erreicht sein. Doch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit -1,0 % noch einmal im Rückwärtsgang angesetzt. Nach den Stagnationsjahren und bei nur verhalten einsetzender Erholung besteht erst einmal wenig Anlass für Erweiterungsinvestitionen. In den niedrig angesetzten Veränderungsraten im Außenhandel spiegeln sich auch die zu einem gewissen Grad verloren gegangene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie die handelspolitischen Bedrohungen.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich. Das Momentum aus der gegen Jahresende 2024 bereits angeschlagenen Beschäftigung, die angekündigten Entlassungspläne zahlreicher Unternehmen und insgesamt die demografischen Perspektiven sprechen dagegen.

Die um den Jahreswechsel 2024/2025 wieder etwas nach oben zurückgeprallten Inflationsraten haben für Ernüchterung gesorgt. Die Zielerreichung bei der Inflationseindämmung ist noch kein Selbstläufer. Sie gelingt nicht so schnell und so sicher, wie noch im letzten Herbst erhofft. Die „Gemeinsame Prognose“ unterstellt für 2025 in ihrem Hauptszenario gleichwohl eine weitere Beruhigung des Preisauftriebs. In Deutschland würden die Verbraucherpreise mit 2,3 % und die Kernrate mit 2,5 % aber noch leicht erhöht bleiben. Für den Euroraum wird mit 2,2 % bzw. 2,4 % in der Kernrate eine ähnliche Entwicklung unterstellt.

Der etwas stockende Disinflationsprozess begrenzt den Spielraum der Geldpolitik, die Leitzinsen weiter stark und schnell senken zu können. Wir rechnen zwar damit, dass bei der EZB-Ratssitzung am 30. Januar 2025 noch einmal ein Senkungsschritt vollzogen wird – auch weil dieser im Dezember 2024 schon sehr stark signalisiert worden ist. Doch danach ist Vorsicht geboten.

Die Geld- und Kapitalmärkte haben in den ersten beiden Wochen des Jahres 2025 ihre Erwartungen bereits ein gutes Stück korrigiert. Es werden zuletzt nicht mehr ganz so viele Leitzinsschritte eingepreist. Am aktuellen Rand (16.1.) liegt die Umlaufrendite von zehnjährigen Bundesanleihen bei 2,60 % und somit um 20 Basispunkte höher als zum gerade erst hinter uns liegenden Jahreswechsel und sogar um 50 Basispunkte über den Tiefstständen von Anfang Dezember 2024. Die starken Ausschläge zeigen, wie schwierig es für die Märkte ist, das Einpendeln des Zinsniveaus nach den bewegten Zeiten von Negativzinsphase und folgender Hochinflation auf einem angemessenen Niveau abzuschätzen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme,

Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr:

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt.

6.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2024 rechnen wir mit einem weiteren moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie im Wohnungsbaukreditgeschäft.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2025 einen leichten Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2025 aufgrund der marktseitigen Voraussetzungen und unserer Investitionen in diesem Bereich von weiterem moderatem Wachstum aus.

6.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

6.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis unseres Wirtschaftsplans rechnen wir mit einer Seitwärtsbewegung der Zinsstrukturkurve und einem leicht sinkenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem moderaten Anstieg aus, wofür insbesondere die Erweiterung der Mitarbeiterkompetenzen sowie der Ausbau von Personalkapazitäten verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Aufgrund allgemeiner Preissteigerungen erwarten wir einen deutlichen Anstieg der Sachkosten im Vergleich zum Kalenderjahr 2024.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2025 ein deutlich sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,03 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 2.037,9 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - nach den verhältnismäßig geringen Zuführungen zu den Risikovorsorgemaßnahmen im Vorjahr trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein insgesamt steigendes Bewertungsergebnis auf dem langfristigen Niveau der Vorjahre.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren rechnen wir aufgrund der Wertaufholung der im Jahresabschluss 2022 vorgenommenen Abschreibungen aufgrund der zum damaligen Zeitpunkt vorliegenden zinsinduzierten vorübergehenden Wertminderungen mit einem per Saldo leicht sinkenden positiven Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis planen wir aufgrund unseres Beteiligungsportfolios eine Belastung in Höhe von bis zu 1,0 Mio. EUR ein. Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,50 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 16,26 % deutlich überschritten. Im Rahmen unseres Wirtschaftsplans haben wir für das Jahr 2025 vor dem Hintergrund der leicht steigenden Risikoaktiva einen Wert von 15,17 % prognostiziert. In den Folgejahren gehen wir nach einer deutlichen Reduzierung durch die Umsetzung der CRR III zum 01.01.2025 von einer langfristigen Steigerung der Gesamtkapitalquote aus, womit sich die Gesamtkapitalquote positiv entwickeln wird.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2025 mit 10,6 % prognostiziert.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen, CRR III-Regelungen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

6.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die nicht vorhersehbaren weltpolitischen Entwicklungen können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2024

der

Kreissparkasse Fallingbostel in Walsrode

Sitz Walsrode

eingetragen beim

Amtsgericht Walsrode

Handelsregister-Nr. HRA 1113

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

			EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand				14.991.282,37		15.463
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank				85.521.627,49		192.590
					100.512.909,86	208.053
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
b) Wechsel				0,00		0
					0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig				8.179.325,02		4.554
b) andere Forderungen				570.067,09		729
					8.749.392,11	5.283
4. Forderungen an Kunden					1.607.548.745,30	1.544.199
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	634.602.610,63	EUR				(614.977)
Kommunalkredite	17.911.463,83	EUR				(22.616)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			0,00			0
ab) von anderen Emittenten			0,00			0
				0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			102.215.273,43			92.799
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	102.215.273,43	EUR				(92.799)
bb) von anderen Emittenten			28.259.040,32			42.297
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	28.259.040,32	EUR				(42.297)
				130.474.313,75		135.095
c) eigene Schuldverschreibungen				0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR				(0)
					130.474.313,75	135.095
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					114.811.919,22	114.812
6a. Handelsbestand					0,00	0
7. Beteiligungen					3.833.602,30	3.482
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					5.573.238,00	6.288
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR				(0)
9. Treuhandvermögen					3.652.534,47	4.213
darunter:						
Treuhandkredite	3.652.534,47	EUR				(4.213)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				118.899,00		63
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00		0
d) geleistete Anzahlungen				0,00		0
					118.899,00	63
12. Sachanlagen					19.194.824,46	15.524
13. Sonstige Vermögensgegenstände					1.915.218,95	1.552
14. Rechnungsabgrenzungsposten					147.936,35	95
Summe der Aktiva					1.996.533.533,77	2.038.659

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Passivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			2.866.909,32		3.627
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			521.203.130,42		591.189
				524.070.039,74	594.816
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		273.474.496,10			316.721
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		9.610.138,93			9.836
			283.084.635,03		326.557
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		661.372.580,78			702.241
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		261.941.785,67			165.684
			923.314.366,45		867.925
				1.206.399.001,48	1.194.482
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
				0,00	0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.652.534,47	4.213
darunter:					
Treuhandkredite	3.652.534,47 EUR				(4.213)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.161.869,79	1.664
6. Rechnungsabgrenzungsposten				597,69	1
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			11.810.340,00		13.784
b) Steuerrückstellungen			906.076,07		2.938
c) andere Rückstellungen			7.958.768,25		7.635
				20.675.184,32	24.357
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				5.133.921,23	5.134
10. Genussrechtskapital				0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				109.500.000,00	91.500
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		123.400.000,00			121.000
			123.400.000,00		121.000
d) Bilanzgewinn			1.540.385,05		1.493
				124.940.385,05	122.493
Summe der Passiva				1.996.533.533,77	2.038.659

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	12.318.074,03			14.257
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00			0
		12.318.074,03		14.257
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	95.440.325,65			77.957
		95.440.325,65		77.957

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

			EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			53.229.002,65			49.228
darunter:						
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR				(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	8.148,24	EUR				(15)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			3.099.773,41			1.009
darunter:						
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR				(0)
				56.328.776,06		50.237
2. Zinsaufwendungen				17.589.098,54		9.842
darunter:						
abgesetzte positive Zinsen	7.705,04	EUR				(7)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	263.945,93	EUR				(244)
					38.739.677,52	40.395
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				2.830.331,28		2.158
b) Beteiligungen				226.734,93		286
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				0,00		300
					3.057.066,21	2.744
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					0,00	0
5. Provisionserträge				11.772.313,64		11.473
6. Provisionsaufwendungen				842.692,34		714
					10.929.621,30	10.760
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands					0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge					3.990.460,82	1.551
9. (weggefallen)						
					56.716.825,85	55.450
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter			13.908.006,60			12.503
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			3.906.078,74			4.055
darunter:						
für Altersversorgung	1.394.278,00	EUR				(1.964)
				17.814.085,34		16.558
b) andere Verwaltungsaufwendungen				9.252.360,49		9.374
					27.066.445,83	25.932
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					1.172.177,54	1.207
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen					971.592,57	1.019
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				2.707.169,44		7.337
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00		0
					2.707.169,44	7.337
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				1.034.794,91		2.478
					1.034.794,91	2.478
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					18.000.000,00	13.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					7.834.235,38	9.433
20. Außerordentliche Erträge				0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen				0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis					0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				5.322.045,43		7.108
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen				64.807,30		82
					5.386.852,73	7.190
25. Jahresüberschuss					2.447.382,65	2.243
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					0,00	0
					2.447.382,65	2.243
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
a) aus der Sicherheitsrücklage				0,00		0
b) aus anderen Rücklagen				0,00		0
					0,00	0
					2.447.382,65	2.243
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen						
a) in die Sicherheitsrücklage				906.997,60		750
b) in andere Rücklagen				0,00		0
					906.997,60	750
29. Bilanzgewinn					1.540.385,05	1.493

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richten sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichend vom Vorjahr wurden in die Angabe der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen (Posten 2c) auch unbefristete Kreditlinien aus dem Sparkassen-Card Plus Kredit und dem S-Klick Plus Kredit, die unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Monaten kündbar sind, in Höhe von 6.603 TEUR (Vorjahr 5.656 TEUR) einbezogen.

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen von 1 TEUR auftreten können.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die ***Forderungen*** an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt. Soweit bei Darlehen ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag besteht, wurde dieser unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig innerhalb von fünf Jahren aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden von den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen.

1.2 Wertpapiere

Der Anschaffungswert der ***Wertpapiere*** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die im Posten 5 ausgewiesenen Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.
Die unter Posten 6 ausgewiesenen Investmentanteile wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investmentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014)

für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 60.000 TEUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

1.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die ***Beteiligungen*** und Anteile ***an verbundenen Unternehmen*** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Das ***Sachanlagevermögen*** und die ***immateriellen Anlagewerte*** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250 EUR bis zu 800 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

1.5 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die ***Verbindlichkeiten*** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen

Die ***Rückstellungen*** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die ***Pensionsrückstellungen*** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2024 bekannt gegebene Zinssatz von 1,90 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,4 % prognostiziert.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 Rückstellungen gebildet. Für die Rückstellungsberechnung haben wir einen Referenzzins verwendet, der den vom BGH mit Urteil vom 9. Juli 2024 (Az. XI ZR 40/23 und XI ZR 44/23) festgestellten Grundsätzen entspricht.

2.3 Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ***Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)*** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7-jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Bei der ZVK-Sparkassen handelt es sich um eine kapitalgedeckte Zusatzversorgungskasse.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 11.604 TEUR.

Im Rahmen der 100-jährigen Betrachtungsweise erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die in diesem Zeitraum eingetretenen Versorgungsfälle unter Berücksichtigung der tarifvertraglich zugesagten jährlichen Erhöhung der Renten um 1 %.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die von anderen Kreditinstituten bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten

4.1 Derivate

Derivative Finanzinstrumente (Swaps) wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Die ***strukturierten Produkte*** (Forwarddarlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

AKTIVA:

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale	8.453 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Forderungen an verbundene Unternehmen:	
– Bestand am Bilanzstichtag	27.615 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	26.605 TEUR
darunter mit Nachrangabrede:	
– Bestand am Bilanzstichtag	27.615 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	26.605 TEUR

Die unter Posten 4 ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	58.727 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	93.991 TEUR
– mehr als ein bis fünf Jahre	367.553 TEUR
– mehr als 5 Jahre	1.031.894 TEUR
– mit unbestimmter Laufzeit	54.962 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
– börsennotiert	130.474 TEUR
– nicht börsennotiert	0 TEUR

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig	18.749 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem Spezialfonds mit einem Buchwert von	99.765 TEUR

enthalten. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse.
Zu diesem Spezialfonds geben wir folgende Informationen:
Es handelt sich um einen Mischfonds mit geografischem Schwerpunkt im Inland sowie im europäischen Ausland.

Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2024	110.139 TEUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2024	10.374 TEUR

Ausschüttungen im Geschäftsjahr	2.106 TEUR
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe:	Ja
Unterlassene Abschreibungen	Nein

Von den unter Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	0 TEUR
– nicht börsennotiert	5.030 TEUR

Posten 7: Beteiligungen und **Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,10 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.
Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft ausschließlich Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf einen Bilanzwert von	4.731 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	1.168 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	0 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Anlagenspiegel

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR) [1]			
	Buchwert per 31.12.	Netto-veränderung	Buchwert Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	129.228	– 4.651	133.879
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.047	0	15.047
Beteiligungen	3.834	352	3.482
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.573	– 715	6.288
Sonstige Vermögensgegenstände	14	0	14

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)												
		Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit: Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	631	94	24	–	701	568	38	–	–	24	–	582	119	64
Sachanlagen	47.177	5.143	926	–	51.394	31.653	1.134	–	–	588	–	32.199	19.195	15.524

[1] Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

PASSIVA:

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale:	120.164 TEUR
Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände:	148.249 TEUR

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	73.672 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	56.897 TEUR
– mehr als ein bis fünf Jahre	260.628 TEUR
– mehr als 5 Jahre	127.519 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

– Bestand am Bilanzstichtag	833 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.625 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

– Bestand am Bilanzstichtag	950 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	950 TEUR

Die unter Posten 2ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	39 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.125 TEUR
– mehr als ein bis fünf Jahre	338 TEUR
– mehr als 5 Jahre	108 TEUR

Die unter Posten 2bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	124.630 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.798 TEUR
– mehr als ein bis fünf Jahre	78.057 TEUR
– mehr als 5 Jahre	8.287 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Treuhandverbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände:	3.653 TEUR

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	
– Bestand am Bilanzstichtag	580 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:	
Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	0 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangen sieben Jahre ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von – 98 TEUR. Da der Unterschiedsbetrag negativ ist, besteht keine Ausschüttungssperre.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von angefallen.	206 TEUR

Bei den nachrangingen Verbindlichkeiten im Bestand handelt es sich lediglich um ein Geschäft mit einem Betrag von 5.000 TEUR. Das Geschäft wird mit 4,125 % verzinst und ist am 9. Mai 2034 fällig.

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Erläuterung zu den latenten Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2024 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 570 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,248 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftssteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei:
– Forderungen an Kunden
– Fondsanteilen

– Rückstellungen
– Anteile an Tochtergesellschaften

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Ansatzunterschieden bei:
– Fondsanteilen
– Betriebs- und Geschäftsausstattung
– Anteile an Tochtergesellschaften

Erläuterung zu Posten 1b und 2c unter dem Bilanzstrich

Für die Darlehnsschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 1.999 TEUR) und für gegebenenfalls anfallende Steuern sowie gegebenenfalls Kosten.

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit oder unwiderruflichen Kreditzusagen ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

GV-Posten 1 „Zinserträge“

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 206 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um Vorfälligkeitsentschädigungen.

GV-Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren 3.045 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen. Des Weiteren betreffen 260 TEUR an Erträge die Vermietung von nicht sparkassenbetrieblich genutzten Immobilen sowie 295 TEUR die Personalgestellung an verbundene Unternehmen.

GV-Posten 10 „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 872 TEUR. Davon resultieren im Wesentlichen 676 TEUR aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen, 144 TEUR aus der Zuführung zu Beihilferückstellungen und 51 TEUR aus Zahlungsverpflichtungen für in Vorjahren in Anspruch genommene Leistungen.

GV-Posten 12 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

Neben 137 TEUR gezahlter Spenden sind in diesem Posten auch 334 TEUR zur Rückstellungsbildung für Prozesskosten und Schadenersatzansprüche enthalten.

GV-Posten 23 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

In diesem Posten sind 378 TEUR periodenfremde Aufwendungen für voraussichtlich aufkommende Steuernachzahlungen aus Vorjahren sowie 729 TEUR periodenfremde Erträge für Steuererstattungen aus Vorjahren enthalten.

GV-Posten 29 „Bilanzgewinn“

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner für den 12. Juni 2025 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.540.385,05 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken Zinsswapgeschäfte abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 117.500 TEUR (Zeitwert: 6.610 TEUR).

Der ausgewiesene Zeitwert enthält keine Abgrenzungen und Kosten. Er stellt bei Börsenprodukten den Marktwert dar.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um Kreditinstitute der Sparkassenfinanzgruppe.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezember 2024 Verwendung. Die Restlaufzeiten dieser Geschäfte gliedern sich wie folgt:

– bis 3 Monate	0 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.000 TEUR
– mehr als ein bis fünf Jahre	27.500 TEUR
– mehr als 5 Jahre	70.000 TEUR

Honorare für den Abschlussprüfer

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2024 folgende Aufwendungen angefallen:

– für die Abschlussprüfung	324 TEUR
– für andere Bestätigungsleistungen	23 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um folgende Leistungen:
– Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts

Aufgrund einer Fehleinschätzung des Rückstellungsbedarfs für Abschlussprüfungsleistungen wurde das Honorar im letzten Geschäftsjahr um 19 TEUR zu hoch angegeben; der Auflösungsertrag aus der Rückstellung wird unter Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzende:

Karin Fedderke	Geschäftsführerin FEWA GmbH Schilder & Stempel

Mitglieder:

Herwig Glück	Geschäftsführer Horst Glück Bauunternehmen GmbH
Gerhard Pickard	Pensionär
Joachim Schoth	Selbstständiger Landwirtschaftsmeister
Annette Schütz	Rechtsanwältin
Torsten Söder	(1. stellvertretender Vorsitzender) Oberstudiendirektor
Holger Stolz	Geschäftsführer Lebenshilfe Walsrode
Sebastian Zinke	Abgeordneter des Niedersächsischen Landtages

Beschäftigtenvertreter:

Heiko Blaukat	Sparkassenbetriebswirt
Anne Eitzmann	Sparkassenbetriebswirtin
Matthias Hoffmann	ver.di-Gewerkschaftssekretär
Wolfgang Zobel	(2. stellvertretender Vorsitzender) Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:	*Vorstandsvertreter:*
Matthias Schröder, Vorsitzender	Axel Lohmeier (bis 28. Februar 2025)
Tim Nikelski (bis 15. November 2024)	Patrick Klamt
Matthias Knak (ab 1. Dezember 2024)	

Im Geschäftsjahr 2024 betrugen die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates 95 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an die Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 965 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Vorstandes 974 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum 31. Dezember 2024 7.109 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betrugen im Geschäftsjahr 533 TEUR.

Mitarbeiter/-innen

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt im Jahr 2024:

	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	137
Teilzeitbeschäftigte	69
	206
Auszubildende	27
	233

Walsrode, 11. März 2025

Kreissparkasse Fallingbostel
in Walsrode

DER VORSTAND

Matthias Schröder

Matthias Knak

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Fallingbostel in Walsrode hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Fallingbostel in Walsrode besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Fallingbostel in Walsrode definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 56.717 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 206.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 7.834 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.322 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Fallingbostel in Walsrode hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse informiert und die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise überwacht.

Der Verwaltungsrat hat sich darüber hinaus laufend über die Aufgaben eines Aufsichtsgremiums in Kenntnis gesetzt.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht für das Jahr 2024 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 12. Juni 2025 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2024 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.540.385,05 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Walsrode, den 12. Juni 2025

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Karin Fedderke